

Protokoll 7. Vollversammlung Regionalkonferenz Zürich Nordost

Datum / Zeit	13. April 2013 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr
Ort	Ausbildungszentrum Andelfingen, 8450 Andelfingen
Traktanden	<ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüssung / Start der Veranstaltung 2. Wahl der Stimmenzähler 3. Abnahme Protokoll der 6. Vollversammlung 7. Feb. 2013 4. Ständerat Peter Bieri, Präsident Beirat gTL 5. Zusatzfragen SÖW 6. Antrag RK Südranden: Zusatzfragen SÖW 7. Informationen aus der FG OFA: Potentialräume 8. Antrag zusätzlicher Mitglieder in die FG OFA 9. Informationen aus der FG SI 10. Verabschiedung Zusatz 2013 zur LV 11. Antrag: Anpassung Organisationsreglement 12. Antrag Keller 13. Informationen vom BFE 14. Information über den Arbeitsstand der weiteren RK 15. Varia
Anwesend	Gemäss Unterschriftenliste 79 stimmberechtigte Mitglieder (Gesamte Mitgliederzahl: 104)
Gäste	<p>Ständerat Peter Bieri, Präsident Beirat gTL Dr. Markus Fritschi, Nagra Stefan Jordi, Bundesamt für Energie (BFE) Dr. Thomas Flüeler, Kanton Zürich Dr. Iwan Stössel, Kanton Schaffhausen Thomas Bolleter, Stadt Winterthur</p>
<p>1. Begrüssung / Start der Veranstaltung</p> <p>Der Vorsitzende, Jürg Grau, Präsident der Regionalkonferenz Zürich Nordost, begrüsst die anwesenden Mitglieder und Gäste. Nur die Mitglieder mit Stimmkarte sind stimmberechtigt. Die Einladung wurde zusammen mit den übrigen Unterlagen frühzeitig in Papierform verschickt. Es wird keine Änderung der Traktandenliste gewünscht.</p>	
<p>2. Wahl der Stimmenzähler</p> <p>Als Stimmenzähler werden gewählt:</p> <p>Kurt Sigg Daniel Meister</p>	



3. Abnahme Protokoll der 6. Vollversammlung vom 7. Februar 2013

Das Protokoll der 6. Vollversammlung vom 7. Februar 2013 wird abgenommen.

4. Ständerat Peter Bieri, Präsident Beirat gTL

Zusammensetzung des Beirates:

- Ständerat Peter Bieri, Präsident
Dipl.Ing.Agr. ETH
- Sybille Ackermann-Birbaum
Theologin + Biologin, Ethikerin
- Detlef Appel
Geologe, Fachmann Entsorgung radioaktiver Abfälle
- Petra Baumberger
Sprachwissenschaftlerin, Vertreterin der Jugend
- Herbert Bühl
Geologe, Präsident Eidg. Natur- und Heimatschutzkommission
- Heinz Karrer
CEO Axpo Holding AG, Vertreter der Elektrizitätswirtschaft
- Michael Aebersold, Sekretariat
Projektleiter BFE

Der Beirat Entsorgung berät das UVEK bei der Durchführung des Auswahlverfahrens für geologische Tiefenlager. Er...

1. Begleitet das Auswahlverfahren mit dem Ziel, Konflikte und Risiken frühzeitig erkennen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
2. Beurteilt Positionen, Meinungen und Stellungnahmen aus nationaler Sicht und erarbeitet Empfehlungen zuhanden des UVEK.
3. Bringt eine unabhängige Sicht in das Auswahlverfahren ein und berät das UVEK.
4. Fördert den Dialog unter den Akteurinnen und Akteuren und begleitet die Öffentlichkeitsarbeit des Bundes.

Austausch mit wichtigen Akteurinnen und Akteuren

Der Beirat setzt sich regelmässig kritisch auseinander mit folgenden Akteuren/innen und deren Tätigkeiten:

- UVEK und Bundesämter
- Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) und der eidgenössischen Kommission für nukleare Sicherheit (KNS)
- Ausschuss der Kantone
- Regionalkonferenzen / Gremien in den Regionen



- Deutschland
- Umweltverbände (SES, Greenpeace, WWF etc.)
- Nagra

Tätigkeiten des Beirates: ausgewählte Beispiele

1. Standortvorschläge der Nagra für Oberflächenanlagen: Sitzungen mit Teilnahme von GS, UVEK, ENSI und Nagra

Diskussion und Beurteilung des komplexen Kommunikationsablaufes

Erschliessung Oberflächenanlagen

Anlage im Untergrund

Rechtliche Fragen sowie Fragen zu Grundwasserschutz und Rodung

Katalog sicherheits- und verfahrenstechnischer Fragen

2. Vorwürfe von Marco Buser und Walter Wildi, dass das Sachplanverfahren aus dem Ruder laufe und dass ein Filz zwischen BFE, ENSI und Nagra bestehe. Es gab verschiedene Meinungen und Reibereien unter den Experten. Das wollten die Beiden nicht hinnehmen und gaben den Austritt aus dem Beirat.

Aussprache mit GS, UVEK und BFE

Untersuchung durch das UVEK

Empfehlungen des Beirates zum Umgang mit den Empfehlungen der KNS, zur Rollenteilung und Unabhängigkeit sowie zur Stärkung des BFE.

3. Veröffentlichung der Nagra-Notiz zur Explorationsstrategie

Sitzung mit Teilnahme der Nagra

Beirat fordert Sensibilität bei allen Nagra-Mitarbeitern

Herausforderungen 2013 & ff:

- Festlegung von Oberflächenanlagen in den Standortregionen
- Kompetenzen und Interessen der Regionen und Kantone
- Umgang mit Forderungen, welche über den gesetzlichen Rahmen hinaus gehen
- Umgang mit Positionen von Regionen und Kantonen, wonach keine geeigneten Areale vorhanden sind
- Einengung auf mindestens zwei Standorte pro Abfallkategorie
- Sicherheitstechnische Fragen (Schacht/Rampe, generische Sicherheitsbetrachtungen, bautechnische Risikoanalysen etc.)
- Vorgaben des Bundes für diesen Einengungsschritt (Lehren aus den Vorschlägen der Nagra für die Oberflächenareale)



Der Beirat anerkennt

- die hohe Fachkompetenz der involvierten Akteurinnen und Akteure
- die grosse Einsatzbereitschaft in einem schwierigen gesellschaftlichen Umfeld
- die Regionale Partizipation, sie ist zeit-, arbeits- und kostenintensiv
- die vielen konstruktiven Menschen, die sich mit der Entsorgung befassen
- die Knochenarbeit und dass es wenig zu holen gibt

Der Beirat dankt ALLEN für die geleistete Arbeit!

In der anschliessenden Diskussion fragte Markus Späth, was er und der Beirat vom Vorstoss des Nationalrates Hansjürg Fehr halte, dass die Nagra in eine öffentlich-rechtliche Institution umgewandelt werden solle.

Ständerat Peter Bieri und der Beirat halten wenig von diesem Vorschlag. In der jetzigen Situation gibt die Nagra ihre Empfehlungen an den Bundesrat und der entscheidet, wäre die Nagra ein Bundesamt, wäre es zu nahe an der politischen Entscheidung.

Auf die Frage von Martin Ott, ob es nicht sinnvoll wäre, dass auch Umweltverbände im Beirat vertreten sein sollten, gab Peter Bieri folgendes zu Bedenken: Der Beirat würde zu gross und unbeweglich. Der Beirat fällt keine Entscheidungen, er berät nur.

Mit dem Beitritt von Detlef Appel, einem sehr kritischen Experten, hat sich der Beirat wieder formiert.

5. Zusatzfragen SÖW

Der Fachgruppenleiter Luca Fasnacht dankt zu Beginn den Gruppenmitgliedern und dem Fachgruppenberater für die konstruktive, kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Die 14 Zusatzfragen SÖW:

- 1. öffentliche Finanzen** .1.
Auswirkungen und Kosten von Störfällen und die entsprechenden rechtlichen Grundlagen.
- 2. Schutz und Sicherheit**
Sicherheitsmassnahmen und Aufwand zur Sicherung des Tiefenlagers.
- 3. Demografische Auswirkungen**
Mögliche demografische Auswirkungen eines Tiefenlagers auf die betroffene Region (Bevölkerungsstruktur, Steuersubtrat, Altersgruppierung etc.).
- 4. Abgeltungszahlungen**
Wer bestimmt die Höhe und den Verteilschlüssel in der betroffenen Region?
- 5. Informationspolitik**
Probleme einer möglichst objektiven Informationspolitik.



6. Tourismus

Die mittelbaren touristischen Auswirkungen auf unsere naturnahen Anziehungspunkte.

7. Weinbau

Mögliche Auswirkungen auf den Umsatz in unserer Region.

8. Auswirkungen auf die Wirtschaft

Welche Unternehmen kommen neu und welche ziehen weg? Auftragsvolumen an regionale Unternehmen? Modalitäten bei der Vergabe von Aufträgen.

9. Gewichtung der Indikatoren

Wer macht die Einschätzung der Gewichtung dieser Indikatoren?

10. Zukünftige Entwicklungen

Welche langfristigen zukünftigen Entwicklungen werden durch die Planung oder Bau eines Tiefenlagers erschwert oder gar verunmöglicht?

11. Wegfall der heissen Zelle

Wie würde sich die SÖW-Studie 1 verändern, wenn die heisse Zelle in der Oberflächenanlage wegfallen würde?

12. Kulturlandinitiative

Flächenkonkurrenz zwischen Kulturlandinitiative und Oberflächenanlage.

13. Auswirkungen auf Strasse und Schiene

Wie wirkt sich das auf die Transportkapazität und Verkehrsqualität aus?

14. Oberflächenanlage

Der visuelle Effekt der Oberflächenanlage und ändert sich die SÖW-Studie 1, wenn die Anlage unterirdisch wäre?

Markus Späth äussert den dringenden Wunsch für die nächste Phase, dass dieser Methodik-Frage, die nämlich entscheidend für den Stellenwert der SÖW-Studien und den Zusatzfragen sein wird, das nötige Gewicht beigemessen wird. Die Fachgruppe SÖW hat das bereits so geplant.

Markus Späth möchte auch im Punkt 6, Tourismus, Auswirkungen Naturtouristen, den letzten Satz wie folgt abgeändert haben: Dies betrifft im Bereich Natur **insbesondere** den Rheinfluss, aber auch die Klosterinsel Rheinau und die Thurauen. Luca Fasnacht war damit sofort einverstanden.

Die restlichen Fragen und Anregungen aus dem Gremium konnten von Luca Fasnacht und Stefan Jordi zufriedenstellend beantwortet werden.

Die Zusatzfragen SÖW wurde einstimmig angenommen.

6. Antrag RK Südranden: Zusatzfragen SÖW

Text dieses Antrages:

- „Die Regionalkonferenzen koordinieren ihre sozioökonomischen /ökologischen Zusatzfragenkataloge. Alle in mindestens 3 Regionalkonferenzen gestellten Fragen sollen Eingang finden in die sozioökonomische Wirkungsstudie des BFE und damit in den Standortvergleich.“



Die Fachgruppe SÖW hat an ihrer Sitzung vom 18. März 2013 diesen Antrag eingehend diskutiert und der Leitungsgruppe einen leicht modifizierten Antrag zur Genehmigung unterbreitet:

- „Die Regionalkonferenzen koordinieren ihre Kataloge der sozioökonomischen Zusatzfragen. Bei einer gemeinsamen Bearbeitung von ähnlich lautenden Zusatzfragen müssen die regionen-spezifischen Aspekte berücksichtigt werden.“

Die Leitungsgruppe schliesst sich dem Antrag der FG SÖW mehrheitlich an.

Markus Späth bedauert, dass der 2. Satz des Antrages Südranden wegfallen sollte. Er bittet die Vollversammlung, diesen Satz unbedingt in unseren Antrag zu integrieren.

Luca Fasnacht erläutert die Entscheidung der Mehrheit seiner Fachgruppe.

In der Arbeitsgruppe Raumplanung, so Stefan Jordi, die aus Kantons und Regionsvertreter sowie dem Amt für Raumentwicklung besteht, wurde dieser Antrag anlässlich ihrer Sitzung vom 19.3.2013 eingehend diskutiert. Die Vertreter des Amtes für Raumentwicklung gaben zu bedenken, dass mit diesem Antrag Südranden die ganze Methodik angepasst werden müsste und diese wurde schon in Etappe 1 eingehend diskutiert. Die Kantone und Regionen lehnten den Antrag ebenfalls ab.

Markus Späth macht darauf aufmerksam, dass wir mit dieser SÖW-Studie die erste Weichenstellung vornehmen um aufzuzeigen, was für Auswirkungen ökonomisch, soziologisch und demokratisch das Tiefenlager hat.

Wenn wir schon den „schwarzen Peter“ erhalten sollten, dann ist es unsere Pflicht, möglichst viel Geld für unsere Region herauszuholen. Er hält deshalb an seinem Antrag fest. Antrag Späth:

- „Die Regionalkonferenzen koordinieren ihre Kataloge der sozioökonomischen Zusatzfragen. Alle in mindestens drei Regionalkonferenzen gestellten Zusatzfragen sollen Eingang finden in die SÖW-Studie und damit in den Standortvergleich. Bei einer gemeinsamen Bearbeitung von ähnlich lautenden Zusatzfragen müssen die regionen-spezifischen Aspekte berücksichtigt werden.“

Der Vorsitzende hält fest, dass 79 Mitglieder der Vollversammlung anwesend sind und deshalb das absolute Mehr bei 40 Stimmen ist.

Der Antrag der Fachgruppe SÖW erhielt 46 Ja-Stimmen, derjenige von Markus Späth 31 Ja-Stimmen.

Der Antrag der Fachgruppe SÖW wurde deshalb angenommen.

7. Informationen aus den Fachgruppen

- **FG OFA**

Adrian Lacher informiert über den Stand der Arbeiten in der Fachgruppe.

Die Fachgruppe hat die neuen Standortvorschläge der Nagra auf Grund ihrer Kriterientabelle überprüft und drei mögliche Potenzialräume bestimmt. Die Nagra ihrerseits hat der Fachgruppe drei parzellenscharfe Vorschläge unterbreitet. Es ist nun die Aufgabe der Fachgruppe an ihrer nächsten Sitzung vom 18. April 2013 diese mit der Kriterientabelle zu überprüfen.



Der Vorsitzende informiert noch über die nächste Informationsveranstaltung der Nagra. Sie findet am Donnerstagabend, den 25. April 2013 in Marthalen statt und ist öffentlich.

Thomas Flüeler erläutert den Standpunkt des Kantons zu den Nagra-Vorschlägen. Einer Diskussion der aktuellen Potenzialräumen mit den Regionalkonferenzen stehen keine kantonalen Interessen entgegen. Aber der Grundsatz „Sicherheit hat Vorrang“ steht auf jeden Fall an erster Stelle.

Die Beurteilung des Tiefenlagers muss ganzheitlich (Lagerperimeter - Zugangsbauwerk - Oberflächenanlage) und über alle Phasen (Bau, Betrieb, Verschluss) integrierend erfolgen. Das heisst, dass allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt auf die jetzige Diskussion (bezüglich konkreter Standorte) zurückgekommen werden muss.

8. Antrag zusätzlicher Mitglieder in die Regionalkonferenz Zürich Nordost, sowie in die Fachgruppe Oberflächenanlagen

Auf Grund der neuen Potentialräume haben verschiedene Gemeinden um Einsitz in der Regionalkonferenz und der FG OFA gebeten.

Die Leitungsgruppe hat an ihrer Sitzung vom 18.3.2013 diesem Wunsch entsprochen und beantragt deshalb der Regionalkonferenz folgenden Beschluss:

- Die Gemeinderätinnen Claudia Gürtler, Trüllikon und Beatrice Salce, Benken, sowie der Gemeinderat Hans-Rudolf Stör, Schlattigen-Basadingen als Mitglieder in die Regionalkonferenz Zürich Nordost und der Fachgruppe Oberflächenanlagen aufgenommen zu werden.

Die drei neuen Mitglieder wurden mit grosser Mehrheit aufgenommen.

9. Informationen aus der Fachgruppe Sicherheit

Die Fachgruppe Sicherheit, so Martin Ott, beschäftigt sich im Moment mit verschiedenen Möglichkeiten, die uns die nächsten Jahrzehnte stark beschäftigen werden, vor allem wenn es um die Abstimmung für das Tiefenlager geht.

Bis die ersten Behälter ins Tiefenlager kommen, dauert es noch 30 - 40 Jahre. Es ist deshalb für die Fachgruppe äusserst schwierig das Thema Sicherheit genau zu definieren und was alles damit zusammenhängt.

Die Experten sind sich auch nicht einig, ob das Tiefenlager nach Einlagerung der Behälter sofort oder nach einiger Beobachtungszeit verschlossen werden sollte. Ein Wassereintritt während der Betriebszeit wäre unheimlich gefährlich, denn der Opalinuston funktioniert nur, wenn kein Wasser kommt.

Herr Appel zum Beispiel vertritt die eine möglichst lange Wartezeit bis zum Verschluss, damit der Wissensgewinn in der Technologie mitgenommen werden kann.

Die Fachgruppe beschäftigt sich im Moment mit den Themen Betriebs- und Prozesssicherheit.



10. Verabschiedung Zusatz 2013 zur Leistungsvereinbarung

Ohne Diskussion und Fragen wird der Zusatz 2013 zur Leistungsvereinbarung einstimmig durch die Vollversammlung angenommen.

11. Antrag: Anpassung Organisationsreglement

Die Regionalkonferenz Zürich Nordost ist die einzige, welche die Beschlussfassung durch die Vollversammlung geregelt hat. Die übrigen Regionalkonferenzen beauftragen die Leitungsgruppe für die Zustimmung des jährlichen Zusatzes.

Deshalb beantragt die Leitungsgruppe, dass sie die Ermächtigung bekommt, die jährliche Zusatzvereinbarung mit dem Bundesamt für Energie abzuschliessen. Im Organisationsreglement wird Artikel 3.2.1, Ziffer 11 entsprechend angepasst.

Die Vollversammlung genehmigt einstimmig den Antrag der Leitungsgruppe.

12. Antrag Keller: Kann man eine Oberflächenanlage ohne „heisse Zelle“ bauen?

Kann nicht im Zwischenlager die Umpackung in die Endlagerbehälter erfolgen?

Markus Fritschi von der Nagra erklärt die Problematik. Wenn die „heisse Zelle“ sich in der Oberflächenanlage befindet, können mit einem Transportbehälter zehn Endlagerbehälter gefüllt werden (ca. 5 Transporte pro Jahr). Wird die Umpackung an einem anderen Ort vorgenommen, müssen die Endlagerbehälter zuerst in Transportbehälter gepackt werden, was 10 x so viele Transporte erfordern würde, das wäre ökologisch nicht sinnvoll. Es braucht nach wie vor drei verschiedene Behälter bis die radioaktiven Brennelemente an ihrem Endziel ankommen (Zwilag-, Transport- und Endlagerbehälter).

Die Umpackung im Zwischenlager ergibt wesentlich mehr Abläufe, was ein erhöhtes Sicherheitsrisiko bringt und 40 - 45 Transporte mehr pro Jahr wären entschieden zu viel. Aus diesen Gründen hält die Nagra an der „heissen Zelle“ in der Oberflächenanlage fest.

Die abschliessende Diskussion brachte keine neuen Erkenntnisse.

Der Vorsitzende schlägt vor, den Antrag in der Leitungsgruppe weiter zu behandeln und ihn auf die nächste Vollversammlung zur Abstimmung zu bringen.

13. Informationen vom BFE

Stefan Jordi informiert über den aktuellen Stand der Arbeiten. Im Moment werden die Stellungnahmen der Regionalkonferenzen betreffend Oberflächenanlagen geprüft. Hier wird entschieden, von welchen eine Planungsstudie erstellt wird und welche dann in die Studie SÖW Teil 2 einfließen werden.

Wie wird der Schutz von Mensch und Umwelt bei den Oberflächenanlagen gewährleistet? Das ENSI prüft den nuklearen Teil und das Bundesamt für Umwelt (BFU) den nicht nuklearen Teil.

Diese Prüfungen, über die wir Sie wieder informieren werden, sind bis ca. Ende Mai 2013 abgeschlossen.

Im weiteren sind zwei neue Dokumente abrufbar, zum Einen das Forschungsprojekt



„Gesellschaftliche Veränderung und Entsorgung von radioaktiven Abfällen“, zum Anderen die „Zusammenfassung der Resultate der Umfrage SÖW – Konzeptphase“

Im Weiteren ist ein Forum für den September 2013 geplant. Eingeladen zum Thema Schacht oder Rampe sind die Fach- und Leitungsgruppen.

Am 9. November wird es einen weiteren Besuch des ZWILAG/Mont Terri geben.

14. Informationen über den Arbeitsstand der weiteren Regionalkonferenzen

Das BFE würdigt an den jeweiligen Koordinationstreffen die Arbeit der Regionalkonferenzen. Die Geschäftsstelle hat festgestellt, dass sich der Informationsfluss des BFE wesentlich verbessert hat.

15. Varia

Die kürzliche Info-Veranstaltung in Schlatt (TG) war sehr gut besucht.

Bundesrätin Doris Leuthard wurde zum Thema Energieplanung 2050 eingeladen.

Der Vorsitzende wird ebenfalls (wie der Präsident Südranden) in der Leitungsgruppe Südranden Einsitz nehmen.

16. Termine

25.04.2013:	19.30 Uhr	Infoveranstaltung des BFE in Marthalen
26.06.2013:	19.00 Uhr	Vollversammlung RK ZNO (Reservetermin)
05.09.2013:	19.00 Uhr	Vollversammlung RK ZNO
16.11.2013:	09.00 Uhr	Vollversammlung RK ZNO

Für die Richtigkeit

Jean-Claude Stettler, Geschäftsstelle